

* **Papierschuhe.** Wir lesen in den „M. N.“: Die vielseitige neue Verwendbarkeit des Papiers in diesem Kriege ist jetzt auch auf die Herstellung des Schuhzeugs übergegangen. Die erste Papierschuhindustrie ist im Elsaß in diesen Tagen als Wohlfahrts Einrichtung aufgetaucht, die auf diese Weise einer großen Anzahl von arbeitslosen Frauen und Mädchen Arbeit und Verdienst verschafft. Der Schuh aus Papier klingt wohl spaßig, ist aber doch nach sachgemäßer Herstellung ein willkommener Ersatz für den Leder- oder Stoff- und Holzschuh. Dem Stoffschuh kommt der Papierschuh am nächsten, da auch, wie bei diesem, alle Abfälle billig verwendbar sind und mit Geschick ein kleines Schuhwunder herauszuarbeiten ist. Das Papier wird gut vorbereitet, oft verdoppelt, verdichtet und beklebt, so daß es erstaunlich sicher den beabsichtigten Zwecken dient. Natürlich ist der Papierschuh nicht als Strapazierschuh anzusehen, aber für den einfachen Tagesbedarf oder zum Wärmen des Fußes dient er recht gut. Ganz sicher läßt sich in seiner technischen Vorbereitung noch vieles verbessern und erreichen, was uns überraschen und in der ledernappen Zeit entschädigen wird. Neu ist der Gedanke des Papierschuhes nicht. In Rußland haben eine Großstadthotels und auch Geschäftshäuser ihren Gästen und Besuchern oft Fußschlupfer, Pantoffeln und Schuhe aus Papier zur Verfügung gestellt. Diese roten, blauen und gemusterten oder geblühten papiernen Fußzeuge, deren Sohlen sogar recht fest waren, haben ein ganz schönes Aussehen und lassen oft ihren rasch vergänglichen Bestand kaum ahnen. Der Papierschuh hat neben dem Vorzug, billig zu sein, auch die Eigenschaft, rasch hergestellt zu werden.